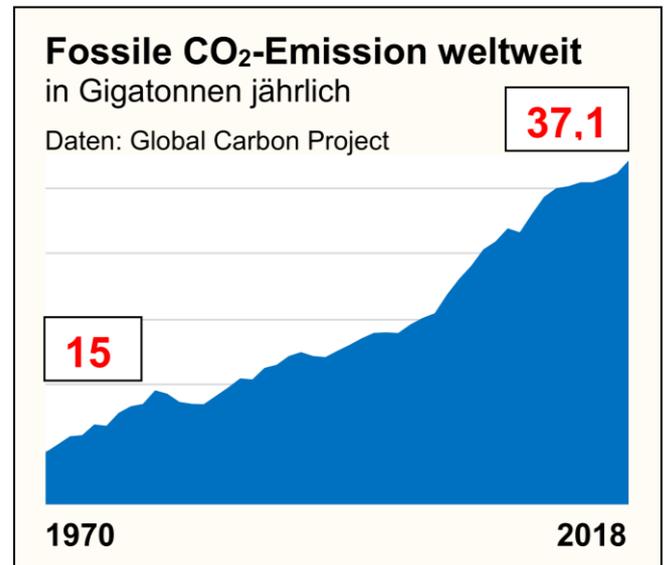




## Warum kriegen wir das CO<sub>2</sub> bisher nicht in den Griff?

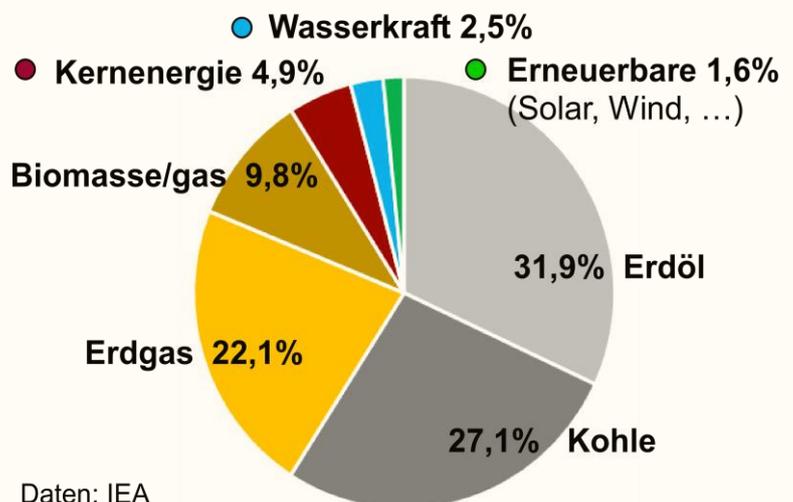
Der CO<sub>2</sub>-Anteil in der Atmosphäre ist heute deutlich höher als er in den zurückliegenden vierhunderttausend Jahren jemals war – dies belegen Messungen in Eisbohrkernen. Und er steigt immer weiter. Das ist nicht erstaunlich, denn der durch Menschen verursachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt. In manchen Jahren ist zwar die CO<sub>2</sub>-Emission nicht gewachsen (z.B. 2015). Trotzdem stieg der CO<sub>2</sub>-Anteil in der Atmosphäre auch dann: es sind viel zu viele Gigatonnen pro Jahr. Und seit 2016 wächst die Emission nun erneut...



### Wo kommt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß her?

Unsere Primärenergieträger sind noch immer zu 81,1% fossil (Erdöl, Erdgas, Kohle) und ihre Nutzung setzt CO<sub>2</sub> frei. Die Erfolge bei der grünen Stromerzeugung sind erfreulich: Deutschland 36%, weltweit 24%. Aber Strom ist nicht alles (Verkehr, Heizen, Industrieprozesse usw.). Und so tragen die erneuerbaren Energien zum weltweiten Primärenergiemix gerade mal 1,6% bei! Eine Energiewende ist das noch nicht.

### Mix der Primärenergieträger weltweit 2016



Das Problem ist der ständig steigende Energiebedarf. Wäre er seit 1970 gleichgeblieben, lägen fossile Primärenergieträger heute bei nur noch 60 statt 81%. Doch der Bedarf ist seit 1973 von 6,1 auf 13,8 Mrd. Tonnen Öl-Äquivalent hinaufgeschossen. Es geht also mittlerweile um 81% von **mehr als der doppelten Menge**, und so musste der CO<sub>2</sub>-Ausstoß unablässig steigen. Die Ursache für den steten Energiehunger ist das Wirtschaftswachstum. Allein von 1963 bis 2000 wuchs die weltweite Industrieproduktion um Faktor 4 und der Personenflugverkehr in Deutschland um Faktor 6 – all das kostet Energie. Auch grüne Technologien steigern die CO<sub>2</sub>-Emission zunächst, denn die Energie für ihre Herstellung wird im derzeitigen Energiemix erbracht: zu 81% fossil.

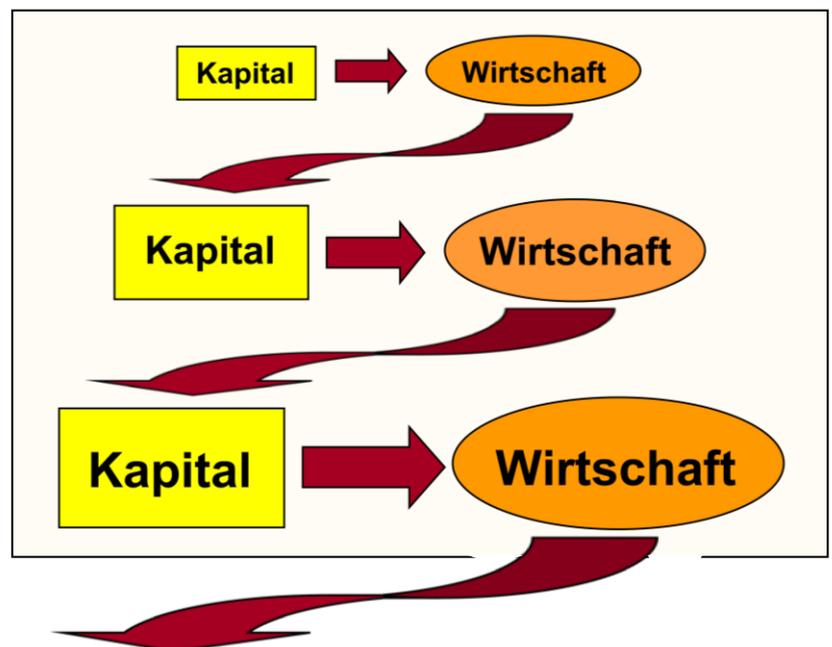
## Wie lässt sich gegensteuern?

Um die weitere Zunahme des CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre zu stoppen, fordert der Weltklimarat eine Absenkung der globalen CO<sub>2</sub>-Emission um 45 % bis 2030. Die notwendigen Schritte können sofort beginnen: konsequente Emissionsbegrenzung und massenhafter Einsatz grüner Technologien. Doch die Aufgabe ist riesig: Beim heutigen Bedarf wäre ein Zuwachs der erneuerbaren Energien um 36 % binnen zehn Jahren nötig (zum Vergleich: 0,6 % in den letzten fünf Jahren)! Obendrein muss die dafür nötige Herstell-Energie in anderen Industriesegmenten eingespart werden, soll die CO<sub>2</sub>-Emission nicht zusätzlich steigen. Und wirtschaftlich schwach entwickelte Länder müssen Gelegenheit zum Aufholen erhalten. All das lässt sich nicht allein durch Technik erreichen. Es kann kein weiteres Wirtschaftswachstum geben, das die Einspareffekte immer wieder aufzehrt, und es kann der Energiebedarf nicht so hoch bleiben wie er ist. Uns steht ein maßvoller Rückgang von Wirtschaft und Konsum bevor, und wir werden damit glücklicher sein als mit einem gestörten Ökosystem. Viele Menschen spüren das und sind im Grunde offen für den fälligen Kurswechsel.

Doch es gibt da ein grundsätzliches Hindernis: Wachstumsstillstand oder gar rückläufige Wirtschaft und Konsum ist im Kapitalismus *unmöglich*! Die Triebkraft des Unternehmertums ist die sog. Kapitalakkumulation – und die aber funktioniert nur bei Wachstum:

Die Kapitaleigner investieren ihr Kapital in die Wirtschaft und werden dieses Kapital plus eine Rendite zurückerhalten. Das so vermehrte Kapital investieren sie wiederum. Dafür ist eine nun vermehrte Wirtschaftsleistung nötig. Sie erhalten ihr Kapital erneut um Rendite vermehrt zurück und investieren es abermals. Die Wirtschaft muss also erneut wachsen. Und so immer weiter.

**Und so immer weiter???**



Es ist ein Irrtum, die Abkehr vom Wachstumsdenken durch Politiker-Entscheidungen zu erhoffen. Vielmehr ist Wachstum für das kapitalistische System unabdingbar, weil sich andernfalls das Kapital nicht „verwerten“ kann. Deshalb gibt es in Deutschland seit 1967 sogar ein „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“: Politiker sind gesetzlich verpflichtet, Wirtschaftswachstum sicherzustellen!

Da aber der CO<sub>2</sub>-Ausstoß unbedingt sinken *muss*, ist genau dieses Sicherstellen von Wirtschaftswachstum nicht mehr länger zu verantworten. Wir brauchen eine Wirtschaft ohne Wachstum, und das kann wie gezeigt nur eine Wirtschaft ohne ständig wachsendes Kapital sein. Wir müssen uns demnach von der Idee verabschieden, beim Anlegen von Kapital eine Rendite zu erwarten. Dies wäre dann freilich nicht mehr Kapitalismus...